

chancen

Das OVB Kundenmagazin

Geschenkt

Viel Geld vom Staat für Ihre Vorsorge

Geprüft

Studie bescheinigt OVB Top-Leistungen

Große Chance

Ihre Karriere als OVB Berater





Liebe Leserin, lieber Leser,

In Europa, ja weltweit ist Deutschland eine hoch angesehene, ökonomisch kraftvolle Größe. Das spürt jeder von uns, und jeder profitiert auch davon. Die Zahl der Arbeitsuchenden sinkt Monat für Monat. Auch in diesem Jahr können sich Arbeitnehmer über deutliche Lohn- und Gehaltszuwächse freuen. Es geht uns gut, heute und auch morgen. Realistische Zukunfts- und Lebensplanung ist letztlich gleichbedeutend mit klug durchdachter und deshalb auch eigenverantwortlicher Vorsorge. Dass unser Gemeinwesen längst keinen Vollkaskoschutz mehr bietet, wissen wir alle.

Eigeninitiative in vielfältiger Hinsicht, das ist mehr denn je Notwendigkeit und Herausforderung zugleich. Niemand weiß das so gut wie Ihr OVB Berater. Was noch wichtiger ist: Kaum ein Anderer kennt sich in diesem Metier so gut aus wie er. Und kaum jemand Anderes bietet Konzepte und Strategien, die so auf Ihre Wünsche, Ziele und Planungen hin maßgeschneidert sind. Eine kleine Auswahl all jener Ideen und Vorschläge, die Ihr persönlicher OVB Berater für Sie und Ihre Familie hat, präsentiert diese Ausgabe Ihres Kundenmagazins „Chancen“. Ihre eigene Vorsorgestrategie kostet Sie kein Vermögen. Denn fast immer hilft Ihnen der Staat mit hohen Zuschüssen oder lukrativen Steuervorteilen.

„Geschenktes Geld“ - mit diesem Thema beschäftigen wir uns ausführlich in der aktuellen Titelgeschichte. Aber nicht nur dort, denn „Geschenktes Geld“ begleitet Sie von der ersten bis zur letzten Seite durch diese „Chancen“. Sie werden sehen, es gibt viele überzeugende Argumente, gleich morgen mit Ihrer eigenen Vorsorgestrategie zu beginnen. Das überzeugendste Argument schlechthin aber ist Ihr persönlicher OVB Berater, der Ihnen diese „Chancen“ - im doppelten Sinne - gibt.

Übrigens: Dass Ihr OVB Berater hervorragend für Sie arbeitet, haben wir jetzt schwarz auf weiß. Denn in der KUBUS-Studie Vertriebsgesellschaften 2011 erhielt die OVB das Gütesiegel HERVORRAGEND in der Kategorie „Betreuungsqualität“ (siehe Seite 12).

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und Informieren.

Wilfried Kempchen

Vorstandsvorsitzender OVB Holding AG und OVB Vermögensberatung AG



Seite 06: Geld vom Staat für alle



Seite 12: Ausgezeichnete Kundenbetreuung



Seite 16: Top-Schutz für Krankenversicherte

Kompakt

04 Informationen und Urteile

Elterngeld | Riester-Rente | Immobilienförderung

Titelthema

06 Klug vorsorgen

Mit geschenktem Geld vom Staat zur sicheren Altersvorsorge: Die besten Konzepte im Überblick

10 Im Gespräch

Professor Dr. Hans-Peter Schwintowski über leere Rentenkassen und private Vorsorge

Einblicke

12 Ausgezeichnet

OVB überzeugt bei KUBUS-Studie mit hervorragender Kundenbetreuung

13 Chancenreich

Karriere als OVB Finanzberater in einem Unternehmen mit Zukunft

14 Teamarbeit

OVB Financial Director Dirk Koch über gute Kundengespräche und Erfolgsregeln in seinem Beruf

Service

16 Krankenversicherung

Erste Klasse: Mit Zusatzangeboten zum Top-Schutz

18 Unfallschutz

Gefahr gebannt: Wenn aus Freizeitspaß Ernst wird

20 Immobilienfinanzierung

Steinharte Strategie: Mit starken Finanzierungspartnern rein ins Eigenheim

Lebenswert

22 Unterhaltsames zum Lesen, Hören & mehr

Raus aufs Land | Keine Angst vorm Wasser | Millennium-Trilogie

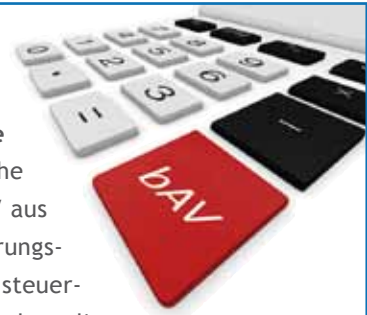
impresum

Herausgeber: OVB Vermögensberatung AG, Heumarkt 1, 50667 Köln, www.ovb.de | **Verantwortlich:** Antje Schweitzer | **Gestaltung:** OVB Vermögensberatung AG, Judith Krüger | **Druck:** Pacemdruck OHG, Köln | **Vorbehalt:** Alle Berichte, Informationen und Nachrichten sind nach bestem journalistischem Fachwissen zusammengetragen und recherchiert worden. Eine Garantie für die Richtigkeit sowie eine Haftung kann nicht übernommen werden.

NewsTicker kurz & bündig

Betriebliche Altersversorgung: Große Unternehmen aktiver

Seit dem 1. Januar 2002 hat jeder Arbeitnehmer Anspruch auf die so genannte Entgeltumwandlung: Teile des Gehalts können für die betriebliche Altersvorsorge (bAV) verwendet werden, was äußerst attraktiv ist. Weil die bAV aus dem Bruttogehalt finanziert wird, verringert sich das steuer- und sozialversicherungspflichtige Einkommen. Bis 4.440 Euro jährlich können für bAV-Aufwendungen steuerlich geltend gemacht werden - in Sonderfällen auch mehr. Doch noch immer haben die Deutschen großen Nachholbedarf in Sachen bAV, wie eine aktuelle Untersuchung des Statistischen Bundesamts zeigt. So steigt die bAV-Verbreitung mit der Unternehmensgröße. In Firmen mit bis zu 49 Arbeitnehmern liegt der Verbreitungsgrad bei knapp 30 Prozent, bei Unternehmen mit 500 bis 999 Arbeitnehmern bei rund 52 Prozent und bei solchen mit 1.000 Arbeitnehmern und mehr bei knapp 69 Prozent.



Elterngeld Lukrativer Wechsel

Durch die geschickte Wahl der Steuerklasse können Eltern ein höheres Elterngeld beziehen. Dies ist möglich, weil sich die Höhe des Elterngeldes aus dem durchschnittlichen Nettoeinkommen der zwölf Monate vor der Geburt berechnet. Das Bundessozialgericht (BSG) hat in seinem Urteil unter dem Aktenzeichen B 10 EG 4|08 R keinen Rechtsmissbrauch im Wechsel der Lohnsteuerklasse während der Schwangerschaft gesehen. Stattdessen, so urteilten die obersten Sozialrichter, sei dies eine zulässige Gestaltungsmöglichkeit, um im maßgeblichen Zeitraum ein höheres Nettoeinkommen und somit später auch ein höheres Elterngeld zu erhalten. Dadurch lässt sich der Spielraum für die private Vorsorge spürbar erweitern.



Immobilienförderung Baumeister Staat

In Deutschland herrscht Sanierungsstau: Viele Eigentümer schrecken vor den teils hohen Modernisierungskosten älterer Gemäuer zurück. Dabei gibt es lukrative Sanierungshilfe, und zwar vom Staat. Erste Anlaufadresse hierfür ist die staatseigene KfW-Förderbank, die u.a. zinsverbilligte Darlehen im Rahmen ihres Programms „Energieeffizientes Sanieren“ vergibt. Die gute Nachricht: Künftig lässt sich mit Staatskapital noch entspannter modernisieren. Denn im Ringen um die Energiewende hat die Regierung die energetische Sanierung von Häusern und Wohnungen als wesentlichen Eckpfeiler formuliert. Bereits im Jahr 2012 will sie der staatseigenen KfW-Förderbank rund 1,5 Milliarden Euro aus dem Bundeshaushalt für zinsverbilligte Kredite zur energieeffizienten Gebäudesanierung und damit deutlich mehr als bisher spendieren.

Übrigens: Auch Bauherren unterstützt der Staat kräftig, ebenfalls über die KfW. Alle Förderprogramme im Detail unter www.kfw.de, Menüpunkt Inlandsförderung.



Garantiezinssenkung Nachfrage steigt

Der Garantiezins für Lebens- und Rentenversicherungen, die traditionell beliebteste Vorsorgeart der Deutschen, wird zu Beginn des Jahres 2012 um 0,5 Prozentpunkte auf 1,75 Prozent gesenkt. Das tun die Versicherer auf Anordnung des Bundesfinanzministers. Weil der hohe Rechnungszins noch bei Verträgen gilt, die vor dem 1. Januar 2012 abgeschlossen werden, steigt derzeit das Interesse an diesen Vorsorgeprodukten. So plant nach einer aktuellen Untersuchung des Marktforschungsinstituts YouGovPsychonomics AG jeder sechste 18- bis 35-Jährige den baldigen Abschluss einer Renten- bzw. Lebensversicherung.

Gesetzliche Unfallversicherung Schutzlos bei Familiendiensten

Bei geradezu selbstverständlichen Hilfsdiensten, zum Beispiel zwischen Familienangehörigen, besteht kein Versicherungsschutz durch die gesetzliche Unfallversicherung. So der Tenor einer Entscheidung des Hessischen Landessozialgerichts (LSG) unter dem Aktenzeichen L 3 U 90|09. Der Fall: Ein Student hatte seinen Eltern bei Umbauarbeiten an deren Haus geholfen und sich dabei mit dem Hammer ein Fingergelenk verletzt.

Die Unfallkasse lehnte eine Entschädigung mit der Begründung ab, dass es sich um eine Gefälligkeitsleistung unter Verwandten handele. Auch das Hessische LSG gab der Unfallkasse recht. Richterliche Begründung: Zwar könnten auch unentgeltliche Tätigkeiten unter Verwandten arbeitnehmerähnlich und somit gesetzlich unfallversichert sein. Versicherungsschutz besteht nach Meinung der Richter jedoch nicht, wenn es sich aufgrund der sozialen Beziehungen um einen geradezu selbstverständlichen Hilfsdienst oder eine Tätigkeit handele, die bei engen Beziehungen zwischen Verwandten, Freunden und Nachbarn üblich und daher zu erwarten sei. Diese Entscheidung zeigt einmal mehr, wie existenziell wichtig eine private Unfallversicherung ist.



Riester-Rente: Jetzt Zulagenanspruch sichern

Für viele ist die Riester-Rente erste Wahl bei der eigenen Altersvorsorge. Auch weil Riester-Sparer kräftig vom Staat gefördert, durch Zulagen bzw. Steuerersparnissen (siehe Seite 6 ff.). Um die Förderung zu erhalten, muss sie bei der Zulagenstelle beantragt werden, am besten mit Hilfe eines so genannten Dauerzulagenantrags. Ihr OVB Berater hilft dabei weiter.

Mit einer Gesetzesänderung hat die Bundesregierung jetzt den Verbraucherschutz von Riester-Sparern weiter verbessert: Wer in der Vergangenheit versehentlich keinen Eigenbeitrag geleistet hat und daher die bereits erhaltenen Zulagen zurückzahlen sollte, braucht dies jetzt nicht mehr zu tun. Der Zulagenanspruch bleibt rückwirkend für die Vergangenheit erhalten, die Eigenbeiträge können nachgezahlt werden. Alle Betroffenen werden darüber automatisch informiert. Extra-Tipp: Überprüfen Sie regelmäßig die im Dauerzulagenantrag enthaltenen Angaben und informieren Sie Ihren OVB Berater über eventuelle Änderungen, zum Beispiel bei den Familienverhältnissen, damit dieser die Information an die Zulagenstelle weiterleiten kann. Wer beispielsweise Nachwuchs bekommt, stellt so sicher, dass sein Anspruch auf Kinderzulage nicht verloren geht. Mehr Informationen zur Riester-Rente unter www.deutsche-rentenversicherung.de und www.ovb.de.





Geschenktes Geld

Die schlechte Nachricht zuerst: Künftig reicht die gesetzliche Rente allein nicht mehr für ein auskömmliches Leben im Alter. Zusätzliche betriebliche und private Vorsorge wird immer wichtiger. Und jetzt die gute Nachricht: Vater Staat fördert Eigeninitiative für mehr Rente massiv. Davon kann jeder profitieren.

Das Drama der gesetzlichen Rentenversicherung wurde mit einer misslungenen Werbeaktion öffentlich. Der frühere Bundesminister für Arbeit und Soziales, Norbert Blüm, ließ 1986 bundesweit plakatieren: „Denn eins ist sicher: die Rente“. Der für die Rentenversicherung verantwortliche Blüm wollte damit eigentlich die Kritiker der Umlagefinanzierung mundtot machen - und erreichte das genaue Gegenteil. Heute, 25 Jahre später, dämmert nahezu jedem Bundesbürger, dass alles sicher ist, nur nicht die Rente. Hauptursache für die immer stärkere Schiefelage der Rentenkasse ist die demografische Entwicklung: Es gibt immer mehr Alte, die zudem immer länger leben, aber zukünftig deutlich weniger junge Erwerbspersonen, die mit ihren Beiträgen die Bezüge der Rentner bezahlen könnten. Konsequenzen der Politik: schrittweise Erhöhung des Renteneintrittsalters und immer niedrigere Renten.

Die sogenannte erste Säule der Altersvorsorge, die staatliche Rente, wackelt also bedenklich. Und Besserung ist kaum in Sicht - der Trend geht eindeutig in Richtung Grundrente, die zum Sterben zu viel, aber zum Leben zu wenig sein dürfte. „Zum Glück gibt es noch zwei weitere Säulen, auf denen eine solide Altersvorsorge ruht, und die die Einbußen der sinkenden Staatsrente mehr als ausgleichen können“, sagt Jürgen Kotulla, Vorstand Vertrieb und Marketing der OVB Vermögensberatung AG. Gemeint sind die zusätzliche betriebliche Altersvorsorge sowie die private Vorsorge.

Zweite und dritte Säule stärken

Bei der zweiten Säule, der betrieblichen Altersvorsorge, legt der Arbeitnehmer steuerbegünstigt einen Teil seines Bruttogehalts für den Ruhestand zurück. Oft spendiert der Arbeitgeber einen zusätzlichen Zuschuss zum Finanzruhekissen im Alter. Bei der privaten Vorsorge, der dritten Säule einer ausgewogenen Ruhestandsplanung, ist vor allem der Bürger selbst gefragt. Großer Pluspunkt: Der Staat honoriert solche privaten Sparbemühungen nach Kräften. Am bekanntesten sind die Basisrente und die Riester-Rente - erfunden von Blüms Amtsnachfolger Walter Riester. Seit 2008 gibt es sie auch zugeschnitten auf die Bedürfnisse von Hausbauern als „Wohn-Riester“ bzw. Eigenheimrente (siehe Seite 9 „Das ABC der staatlich geförderten Altersvorsorge“).

Riester, Riester, Riester

Vor allem die Riester-Rente ist eine Erfolgsgeschichte sondergleichen: 216.000 neue Riester-Verträge wurden allein im zweiten Quartal 2011 in Deutschland abgeschlossen. Die Gesamtzahl der Riester-Verträge ist damit zur Jahreshälfte 2011 auf rund 14,8 Millionen gestiegen, meldet das Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Auch Wohn-Riester überzeugt: Hier wuchs die Zahl der abgeschlossenen Verträge in kürzester Zeit enorm: Von 491.000 Verträgen Ende 2010 auf 544.000 Verträge im 1. Quartal 2011.

Fast jeden zweiten Euro zur Familienvorsorge in Deutschland spendiert heutzutage Vater Staat.

„Die Riester-Rente ist der Paradebeispiel für eine moderne Form der Vorsorge, bei der sich privates Engagement für die eigene Zukunft und passgenaue staatliche Förderung ideal ergänzen“, sagt OVB Vorstand Kotulla. Dazu ein Beispiel: Eine Familie mit zwei Kindern im Alter von drei und fünf Jahren und einem Vorjahresbruttoeinkommen von 30.000 Euro profitiert bei der Riester-Rente von einer Förderquote in Höhe von fast 45 Prozent. Anders formuliert: Fast jeden zweiten Euro zur Familienvorsorge spendiert Vater Staat. In der späteren Auszahlungsphase müssen die Riester-Renten zwar versteuert werden. Doch Riester-Rentner profitieren davon, dass ihr individueller

„Mit der Power-Rente der OVB lässt sich ein regelrechter Steuersenkungs-Turbo zünden!“

Steuersatz dann meist deutlich geringer ausfällt als zu Zeiten der Erwerbstätigkeit.

Fiskus an eigener Vorsorge beteiligen

„Die Riester-Förderung ist eine überaus attraktive Chance, den Staat beim Aufbau der eigenen Altersvorsorge durch Zulagen und Steuervorteile zu beteiligen“, urteilt auch Guido Heitz, Direktor Produktmanagement der OVB Vermögensberatung AG. „Das lohnt sich - ganz besonders für Familien mit Kindern, Berufseinsteiger und Teilzeitbeschäftigte, die der Rentenversicherungspflicht unterliegen. Ebenso wie für nicht erwerbstätige Ehegatten sowie Personen mit gutem Einkommen und entsprechend hohem Steuersatz.“

Doch die Riester-Rente allein reicht bei aller Attraktivität für einen Ruhestand im Wohlstand nicht aus. „Sie sollte durch weitere Altersvorsorgebausteine ergänzt werden“, unterstreicht OVB Experte Heitz. Neben weiteren Investments in die dritte Säule, etwa durch Fondssparpläne, sollten weitsichtige Sparer vor allem die zweite Säule nicht aus dem Blick verlieren: die betriebliche Altersvorsorge. Seit 2002 haben Millionen von Beschäftigten in Deutschland Anspruch auf eine staatlich subventionierte Rente vom Chef. Umso erstaunlicher, dass bisher nur jeder zweite Anspruchsberechtigte in Deutschland dies nutzt. Vor allem in kleineren und mittleren Unternehmen herrscht Nachholbedarf.

Sparen aus dem Brutto

Nach Paragraph 1 a des Betriebsrentengesetzes (BetrAVG) dürfen alle rentenversicherungspflichtigen

Arbeitnehmer in Deutschland von ihrem Boss die lukrative Entgeltumwandlung fordern. „Eine bessere Form der Altersvorsorge gibt es kaum: Denn die bAV wird aus dem Bruttogehalt finanziert. So verringert sich das zu versteuernde und das sozialversicherungspflichtige Einkommen“, verdeutlicht Guido Heitz. Bis 4.440 Euro jährlich können



Arbeitnehmer für bAV-Aufwendungen steuerlich geltend machen - in Sonderfällen durch zusätzliche Förderungen auch mehr. Auch für jeden Arbeitgeber ist die bAV lukrativ, spart auch er auf diese Weise Sozialabgaben.

„Einen regelrechten Steuersenkungs-Turbo können Bürger zünden, wenn sie auf die Power-Rente der OVB setzen“, sagt Marc Kalass, Direktor und bAV-Experte der OVB. Die Power-Rente kombiniert die mannigfaltigen Vorteile der Direktversicherung oder Pensionskasse mit dem

Clou der vermögenswirksamen Leistungen (VL). Das sind freiwillige oder tarifvertraglich festgelegte Zuschüsse des Arbeitgebers - bis zu 40 Euro im Monat-, die das Finanzamt in Form der Arbeitnehmersparzulage und der Wohnungsbauprämie sogar noch aufpeppt, vorausgesetzt bestimmte Einkommensgrenzen werden nicht überschritten.

Das „Problem“ bei einer herkömmlichen VL-Anlage: Die Extras vom

Chef steigern das Bruttogehalt. Dadurch erhöhen sich auch Steuern und Sozialversicherungsbeiträge. Cleverer ist es, sofern das der Tarifvertrag zulässt, wenn der Arbeitgeber den monatlichen VL-Zuschuss für Beiträge zur betrieblichen Altersversorgung verwendet. So sparen Arbeitnehmer aus dem Brutto, müssen folglich weniger Steuern und Sozialabgaben zahlen und können auch diesen frei werdenden Beitrag in ihre betriebliche Altersversorgung einzahlen. „Sie investieren also deutlich mehr in ihre Zukunft als bei den herkömmlichen VL, ohne dafür auf einen Cent ihres Nettoeinkommens verzichten zu müssen“, erklärt Heitz. Das würde Norbert Blüms Sohn Christian, Schlagzeuger der Kölschrock-Band „Brings“, wohl nur mit einem Wort - dem Titel der 2010er-Hitsingle der Kölner - kommentieren: „Halleluja“.

□



Das ABC der staatlich geförderten Altersvorsorge

Basisrente

Besonders für Selbstständige und Festangestellte mit höheren Einkommen rechnet sich die Basisrente. Im Gegensatz zur klassischen privaten Rentenversicherung darf das angesparte Kapital mit Renteneintritt nicht auf einen Schlag ausgezahlt werden, sondern wird bis zum Lebensende verrentet.

Direktversicherung

Bei der Direktversicherung schließt der Chef für seinen Mitarbeiter eine Kapitallebens- oder eine private Rentenversicherung ab. Im Zuge der Entgeltumwandlung fließen die Beiträge direkt aus dem Bruttogehalt in die Police - bequemer geht es nicht. Damit die steuerliche Förderung greift, muss der Vertrag mindestens bis zum 60. Lebensjahr laufen.

Pensionskasse

Pensionskassen funktionieren ähnlich wie Direktversicherungen. Sie bieten meist Leistungen in Form einer lebenslangen Rente, oft kombiniert mit zusätzlichen Absicherungen bei Unfall oder Tod. Der Arbeitgeber zahlt nur die Beiträge in die Kasse, die sich dann um alle Formalitäten kümmert.

Riester-Rente

Der Sparer investiert in ein staatlich zertifiziertes Vorsorgeprodukt, etwa eine private Rentenversicherung. Dafür spendiert der Staat Zulagen und Steuervorteile: Jeder anspruchsberechtigte Erwachsene erhält eine Grundzulage von 154 Euro pro Jahr. Dazu gibt es 185 Euro jährlich für jeden Kindergeld-Berechtigten Nachwuchs, für ab 2008 geborenen Nachwuchs sogar 300 Euro. Berufseinsteigern unter 25 Jahren winkt ein einmaliger Bonus von 200 Euro. Um die vollen Zulagen zu erhalten, müssen vier Prozent des Brutto-Vorjahreseinkommens, max. 2.100 Euro, in ein Riester-Produkt fließen. Die Zulagen zählen dabei mit, die tatsächliche Eigenleistung fällt also niedriger aus. Beiträge und Zulagen werden zu Rentenbeginn garantiert.

Vermögenswirksame Leistungen (VL)

Das sind freiwillige oder tarifvertraglich fixierte Zuschüsse des Arbeitgebers zur Altersvorsorge seiner Beschäftigten - maximal 40 Euro im Monat. VL werden regelmäßig für sechs Jahre angespart. Danach ruhen sie ein weiteres Jahr, bis der Sparer über den gesamten Betrag verfügen kann.

Wohn-Riester

Es gelten dieselben Förderregeln wie bei der Riester-Rente. Das angesparte Kapital kann bei Kauf oder Bau des eigenen Heims ganz oder teilweise als Eigenkapital eingesetzt werden. Für die Finanzierung können dann künftige Beiträge und staatliche Zulagen direkt als jährliche Sondertilgungen verwendet werden.

„Vogel-Strauß-Taktik rächt sich gnadenlos“

Altersvorsorge-Experte Professor Dr. Hans-Peter Schwintowski über leere Rentenkassen, die Notwendigkeit privater Vorsorge und kluge Vorbilder aus der Natur.

Chancen: Herr Professor Dr. Schwintowski, auf der einen Seite sinkt das Leistungsniveau der gesetzlichen Rentenversicherung seit Jahren. Auf der anderen Seite aber fördert der Staat massiv die private Altersvorsorge. Wie passt das zusammen?

Schwintowski: Das nimmt sich in der Tat auf den ersten Blick paradox aus. Bei näherem Hinsehen werden Sie allerdings erkennen, dass die Einbußen bei der staatlichen Rente durch die verstärkte Förderung etwa beim Riester-Sparen nicht wettgemacht werden. Unter dem Strich zieht sich der Staat aus der Vorsorge zurück.

Warum tut er das?

Ihm bleibt keine andere Wahl - und zwar aus demografischen und biometrischen Gründen: Es gibt immer weniger junge Beitragszahler, dafür immer mehr ältere Bürger, die zudem immer länger leben. Eine gesetzliche Rentenversicherung, die zum größten Teil per Umlageverfahren von den Beiträgen der aktiv Erwerbstätigen sowie Steuerzuschüssen lebt, hält das auf Dauer nicht aus.

Die Staatsrente ist also ein Auslaufmodell?

Das will ich so hart nicht formulieren. Auf deutlich niedrigerem Niveau wird die Rente langfristig sehr wohl „sicher“ sein, wie es der einstige

Bundesarbeits- und -sozialminister Norbert Blüm in ganz anderer Absicht mal formulierte. Die Betonung liegt aber auf „deutlich niedriger“. Mittelfristig wird die gesetzliche Rente kaum mehr als 40 Prozent des letzten Bruttoeinkommens ausmachen - einst waren es 70 Prozent.

Und diese knapp 30 Prozentpunkte Unterschied sind die „Rentenlücke“?

Exakt. Und die schließen Sie auch nicht mit Riester.

Sie machen uns Angst.

Das liegt nicht in meiner Absicht. Die gute Botschaft vor dem Hintergrund der nicht weg zu diskutierenden statistischen Fakten lautet: Jeder Bürger kann selbst etwas gegen seine drohende Rentenlücke tun, indem er privat vorsorgt - und das wohlgernekt zusätzlich zur ohne Frage sinnvollen Riester-Rente.

Sie als Professor haben gut reden. Durchschnittsverdiener kämpfen mit stagnierenden Löhnen, aber dafür kräftig steigenden Lebensmittelpreisen, Mieten oder Energiekosten.

Zweifelsohne hängt die Sparfähigkeit vom aktuellen Einkommen ab. Dennoch können auch Durchschnittsverdiener eine Menge für ihre finanzielle Absicherung im Alter tun, wenn sie einige wenige goldene Regeln be-

herzigen. Die vielleicht wichtigste lautet: frühzeitig beginnen. Dann reichen schon kleinere Beträge. Getreu dem abgewandelten Motto: „Der frühe Vogel fängt später den dicksten Wurm.“ Wer bereits während der Berufsausbildung monatlich kleine Beträge in einen Fondssparplan oder eine private Rentenversicherung investiert, gewöhnt sich so schnell an das regelmäßige Sparen und legt den Grundstock für den Vermögensaufbau. Entscheidend ist, dass Verbraucher Ausdauer an den Tag legen und so vom Zinseszins effekt profitieren.

Und so werde ich auf Dauer reich?

Reichtum ist relativ. Aber mit langfristigen Sparplänen können Sie auch als Durchschnittsverdiener genügend Kapital ansammeln - wenn Sie zeitig genug beginnen. Ein guter Ratschlag ist es beispielsweise, von Einkommenserhöhungen in späteren Jahren stets sofort eine gleich hohe Quote für die Altersvorsorge abzuzweigen. Das gleiche Vorgehen empfiehlt sich auch bei Erbschaften.

Wenn alles so einfach ist, warum tun sich dann immer noch so viele Deutsche mit der privaten Altersvorsorge schwer?

Das hat vor allem mit Psychologie und Selbsttäuschung zu tun. In jungen Jahren mag keiner gern ans Altenteil

denken. Doch gerade diese Vogel-Strauß-Taktik rächt sich später gnadenlos. Wer erst mit 45, 50 oder gar 60 Jahren mit der Vermögensbildung startet, dem bleibt viel weniger Zeit für die Kapitalbildung. Wer dann noch reich in Rente gehen möchte, muss binnen weniger Jahre große Beträge investieren - das können nur die wenigsten. Doch nicht nur die Verbraucher sind schuld. Auch der Staat muss mehr tun gegen die klaffenden Vorsorgelücken.

Wie, wenn die Kassen leer sind?

Indem er stärker und klarer informiert. Nehmen Sie das Beispiel der jährlichen Standmitteilungen, in denen die gesetzliche Rentenversicherung jedem Versicherten mitteilt, wie viel Entgeltpunkte er oder sie bereits gesammelt hat und welche Rente später dafür herauspringen könnte. Mal abgesehen von der Verlässlichkeit dieser Prognosen: In den Schreiben steht mit keinem Wort drin, wie viel Geld den Bürgern beim Renteneintritt 2030, 2040 oder 2050 fehlt.

Wenn schon die private Vorsorge verbesserungswürdig ist, wie steht es denn um die betriebliche Altersvorsorge?

Hier haben wir einen eindeutig gespaltenen Markt. Bei den Großunternehmen sind Angebote wie Direktversicherung oder Pensionskasse etabliert - und sogar Marketinginstrument bei der Jagd nach raren Fachkräften. Anders sieht es bei kleinen und mittleren Unternehmen aus: Die Chefs tun zu wenig und auch nur wenige Beschäftigte machen davon Gebrauch, dass sie seit 2002 einen gesetzlich verbrieften Rechtsanspruch auf die Entgeltumwandlung besitzen.

Wann gehen Sie, Jahrgang 1947, eigentlich in Rente?

(Lacht) So schnell werden Sie mich nicht los ... Gleich ob 63, 65, bald 67 oder irgendwann 70 Jahre: Ich bin kein Freund des fixen Renteneintrittsalters. Der Mehrzahl der Deutschen bleiben nach dem Ausstieg aus dem Berufsleben noch gute 20 Jahre. 20 Jahre - die wollen genutzt werden, und das nicht nur auf der Couch oder im Golfclub. Auch wenn sie vielleicht wegen schwindender Kräfte nicht mehr in ihrem einstigen Beruf als Handwerks- oder Industriemeister arbeiten können, so können auch ältere Menschen noch eine Menge für sich und andere tun - und nebenbei ihr Alterseinkommen aufstocken. □



Professor Dr. Hans-Peter Schwintowski hält seit 1993 den Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Handels-, Wirtschafts- und Europarecht an der renommierten Humboldt-Universität zu Berlin. Der gebürtige Bad Harzburger gilt als einer der führenden deutschen Experten für Altersvorsorge und Versicherungen im Besonderen. So ist Schwintowski unter anderem seit 1996 Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats beim Bund der Versicherten und war von 2005 bis 2010 Mitglied im Versicherungsbeirat bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

Ausgezeichnet

Das Beste für unsere Kunden

Die OVB Vermögensberatung AG wurde jüngst für ihre exzellente Kundenbetreuung ausgezeichnet. Im Rahmen ihrer bundesweit repräsentativen Marktstudie „KUBUS Vertriebsgesellschaften“ vergab die unabhängige Beratungsfirma MSR Consulting die bestmögliche Auszeichnung in der Kategorie **Betreuungsqualität**, das Gütesiegel **„HERVORRAGEND“** an die OVB.

„Das KUBUS-Gütesiegel dokumentiert eindrucksvoll die hervorragenden Servicestärke und Kompetenz unserer



Jürgen Kotulla, OVB Vorstand Vertrieb und Marketing, erhält die KUBUS-Auszeichnung von Torben Tietz, MSR.

Mitarbeiter bei der Kundenbetreuung“, sagt Jürgen Kotulla, Vorstand Vertrieb und Marketing der OVB Vermögensberatung AG. Die überwiegende Mehrheit der befragten Kunden beurteilt die Fachkompetenz der OVB Berater als sehr gut: Im Bereich Kompetenz des Betreuers schnitten OVB Berater als beste im Studienvergleich ab. „Das belegt eindrucksvoll, dass die OVB Kunden überdurchschnittlich von den Investitionen des Unternehmens in die Beratungs- und Betreuungsqualität der Mitarbeiter profitieren“, so Jürgen Kotulla.

Die Abkürzung KUBUS steht für „Kundenorientiertes Benchmarking von Prozessen für die Unternehmenssteuerung“. Der jährlich aktuell erscheinende Berichtsband wird von der Kölner Unternehmensberatung MSR Consulting veröffentlicht, die auch in der Finanzdienstleistungsbranche einen sehr guten Ruf als unabhängiger Experte für Kundenmanagement genießt. Seit mehr als 20 Jahren führt MSR Consulting repräsentative und wissenschaftlich fundierte Zufriedenheitsbefragungen unter Versicherten und bei Kunden von Finanzdienstleistern durch.

Die MSR-Berater betrachten Unternehmen insbesondere aus dem Blickwinkel ihrer Kunden. So geschehen auch im Rahmen der Marktstudie KUBUS Vertriebsgesellschaften: In die Studie sind ausschließlich die Bewertungen der direkten Erlebnisse von OVB Kunden mit dem Unternehmen eingeflossen. Die Beurteilung erfolgte also auf Basis der unmittelbaren Kundenmeinung und -erfahrung. „Rund 200 Kunden der OVB wurden bei der Studie zu ihrer Zufriedenheit mit den Leistungen des Unternehmens befragt“, erläutert Torben Tietz, Partner und Projektleiter bei MSR Consulting. „Das bestmögliche Gütesiegel mit der Note „HERVORRAGEND“ erhalten nur jene Vertriebsgesellschaften, die von ihren Kunden deutlich besser als der Marktdurchschnitt bewertet werden“, so Tietz weiter.

„Dass es sich bei dieser hervorragenden Auszeichnung um ein echtes Kundenurteil handelt, macht uns besonders stolz. Ein größeres Lob als dieses von Kundenseite kann es nicht geben“, so OVB Vorstand Kotulla. „Zugleich ist es eine Auszeichnung für alle OVB Finanzberater, die im Umgang mit unseren Kunden hervorragende Betreuungsleistungen erbracht und so dieses Ergebnis überhaupt erst ermöglicht haben“, ergänzt der OVB Vorstand.

Auch in der KUBUS-Kategorie „Preis-Leistungs-Verhältnis“ erhielt die OVB erstklassige Bewertungen. „Die Note SEHR GUT in dieser Kategorie beweist eindrucksvoll die außergewöhnliche Qualität unserer Partnergesellschaften, deren Angebote einen hohen Kundennutzen zu günstigen Preisen aufweisen“, so Kotulla abschließend. □

Weiterführende Links

www.KUBUS.biz
www.ovb.de

Unternehmen Zukunft Herzlich willkommen!

Machen Sie Ihre Zukunft zu einer Erfolgsstory. Beruf und Karriere - das funktioniert tatsächlich. Wie? Als Finanzberater der OVB!

Qualifiziert, kundennah, verantwortungsbewusst - so arbeitet Ihr OVB Berater. Und so arbeiten auch seine Kolleginnen und Kollegen in mittlerweile 14 europäischen Ländern. „Seit mehr als 40 Jahren ist unser Unternehmen eine Erfolgsgeschichte“, sagt Jürgen Kotulla, Vorstand Vertrieb und Marketing der OVB Vermögensberatung AG. Mit europaweit fast drei Millionen Kunden und rund 4.800 BeraterInnen.

Weil die Erfolgsgeschichte der OVB in vollem Gang ist, suchen wir Sie. Am besten, Sie machen es wie viele unserer erfolgreichen Berater und leitenden Manager, die allmählich in ihre neuen Aufgaben hineingewachsen sind, um danach ihre Karriere konsequent zu verfolgen. Dies ist umso einfacher, „da die OVB Ihnen vielfältige und überzeugende Vorteile bietet“, betont Vertriebsvorstand Jürgen Kotulla. Die wichtigsten Pluspunkte:

Aus- und Weiterbildung. Sie lernen Ihr Beraterhandwerk von der Pike auf, planen und gestalten Ihre eigene Karriere. Was Sie dafür tun müssen und wie Sie in eine führende Managerposition kommen, erfahren Sie von uns. Als „Certified Financial Advisor“ (CFA) nach bestandener IHK-Sachkundeprüfung zum|zur Versicherungsfachmann|fachfrau dokumentieren Sie die Qualität Ihrer Arbeit.

Ihr eigener Herr. Als qualifizierter Finanzberater bei der OVB sind Sie selbstständiger Unternehmer und können ein eigenes Beraterteam aufbauen. Je erfolgreicher Sie dabei sind, desto zügiger verläuft Ihre Karriere und umso attraktiver sind Ihre Einkommenschancen.

Als Leitender Finanzdienstleister profitieren Sie „von Zusatzleistungen, die Ihrer Verantwortung und Ihrem Erfolg entsprechen“, betont OVB Vertriebschef Kotulla. Die Highlights: hohe finanzielle Leistungen bei Unfallinvalidität oder Unfalltod. Absicherung der Hinterbliebenen und später ein gleitender Übergang in den Ruhestand bei „höchst-attraktiver Vergütung bis zum endgültigen Rentenbeginn“, erklärt Jürgen Kotulla.

Menschen, die Menschen in existenziellen Fragen beraten, kann man eben nicht durch Software, soziale Netzwerke oder aber ein paar Mausclicks ersetzen. Deshalb zählt der Finanzberater zu den Berufen mit den weitaus besten Perspektiven in den nächsten Jahrzehnten. Genau deshalb suchen wir Sie, unseren Top-Berater von morgen. □

Kontakt

Haben wir Ihr Interesse an einer Karriere bei der OVB Vermögensberatung AG geweckt? Dann bewerben Sie sich jetzt! Senden Sie uns Ihre Unterlagen mit tabellarischem Lebenslauf per E-Mail an bewerbung@ovb.de.



„Der Teamplayer“



Dirk Koch, OVB Financial Director in Leipzig, kennt die Wünsche seiner Kunden genau. Als qualifizierter OVB Finanzexperte leistet er tagtäglich viel zum Wohl seiner Kunden und als Führungskraft im Kreis seiner Mitarbeiter. Beim Ortstermin in Leipzig gibt er detaillierte Einblicke in seinen Arbeitsalltag.



Dirk Koch ist ein Mann, der feste Strukturen zu schätzen weiß. Bereits zu seiner Zeit als Fußballer beim 1. FC Markkleeberg lernte der heute 42-Jährige die wichtigste Lektion: „Die Mannschaft zählt.“ Auch in seiner zweiten Karriere als OVB Finanzberater lebt Koch den Teamgedanken vor. Der sympathische Sachse führt eine Mannschaft von mehr als 30 Mitarbeitern, „die es Tag für Tag aufs Neue zu begeistern gilt“. Selbstverständlich sei der Einzelerfolg wichtig. „Doch für dauerhaften Erfolg benötigen Sie ein funktionierendes Team“, sagt er.

Dem Mentor sei Dank

Dafür nimmt Koch gern etliche Autobahnkilometer in Kauf: Er pendelt zwischen seinem Stammbüro am Leipziger Nordplatz und den Anfang 2011 neueröffneten Niederlassungen in Berlin und Dresden. Als Financial Director kann der zweifache Familienvater seit seinem Einstieg 1999 auf eine steile Karriere bei der OVB Vermögensberatung zurückblicken. Zupass kam ihm dabei mit seiner Führungskraft Michael Thomale „der beste Mentor, den sich ein Berufseinsteiger vorstellen kann“: Der heutige Landesdirektor führte Dirk Koch in die Welt der Finanzberatung und traf laut Koch dabei „genau den richtigen Ton zwischen Fördern und Fordern.“





Für OVB Financial Director Dirk Koch sind die Wünsche seiner Kunden das Wichtigste im Beratungsgespräch.

Was dem damals noch jungen Dirk Koch eine beachtliche OVB Karriere ermöglichte, will der heute erfahrene Financial Director an seine eigenen Mitarbeiter weitergeben: Teamfähigkeit, ein offener Umgangston, positive Stimmung, aber auch feste Regeln, eine hohe Eigenmotivation und die absolute Orientierung an den Wünschen der Kunden - das sind die Fundamente im Wertegerüst der Top-Führungskraft Dirk Koch.

Beratung auf Augenhöhe

„Ein durchstrukturierter Wochenplan hilft mir dabei, diese Ziele auch zu erreichen“, sagt Koch. Jeden Tag der Woche hat er einem bestimmten Motto unterstellt. Der Montag ist für Gespräche mit seinen Führungskräften und Mitarbeitern reserviert: Was steht diese Woche an? Wer kümmert sich worum? Montag ist zugleich Tag der Schulungen. „Wer sich als Finanzberater nicht stetig weiterbildet, wird dauerhaft keinen Erfolg haben.“ Die neuen Mitarbeiter erfahren in den Direktionseigenen Schulungen viel Wissenswertes rund um die Tätigkeit eines Finanzberaters. Doch auch alte Berufshasen müssen immer wieder auf die Schulbank, so auch Koch: „Ich lerne nie aus.“

Der Dienstag steht - wie auch der Donnerstag und gegebenenfalls der Samstag - ausschließlich im Dienste der OVB Kunden. Dirk Koch und sein Team beraten an diesen Tagen zahlreiche ihrer insgesamt mehreren Tausend

Bestandskunden sowie Interessenten, die sich beispielsweise über die passende Form der Altersvorsorge informieren wollen. Wann immer die Zeit es zulässt, setzt sich der Chef selbst mit an den Tisch. „Auch wenn ich mittlerweile mehr Zeit mit dem Gewinnen und Führen von Personal zubringe, so will und darf ich das Gespür für die Wünsche der Kunden nicht verlieren“, ist Koch überzeugt. Denn Kundenbedürfnisse ändern sich. „Die Verbraucher sind heute viel informierter, beschäftigen sich vorab mit Produkten und Preisen.“ Koch freut sich über Gesprächspartner auf Augenhöhe. „Die Beratungskompetenz bei der OVB ist seit jeher hoch. OVB Berater orientieren sich am sogenannten Lebensphasen-Modell, bei dem individuelle Bedürfnisse, Ziele, Wünsche des Kunden optimal berücksichtigt werden. Denn nur zufriedene Kunden werden zu langfristigen Kunden“, so sein Credo.

Der Mittwoch ist fest für die Karriere der eigenen Mitarbeiter bestimmt. „Wir starten mittwochs mit dem ‚Karrierefürstuck‘, bei dem jeder Kollege die nächste Schritte seines Karrierefahrplans besprechen kann.“ Anschließend kümmern sich Koch und sein Team um weiteren Zuwachs, sichten Bewerbungen und führen engagiert Rekrutierungs-Gespräche. Denn für Dirk Kochs Büros gilt das, was derzeit viele Unternehmen beklagen: Fachkräftemangel. „Ich würde gern noch mehr Mitarbeiter einstellen, um schneller wachsen zu können und dem steigenden Bedarf der Kunden noch besser gerecht zu werden.“ Der gute Ruf seiner Personalarbeit sorgt dafür, dass Koch auch freitags, wenn sich Bewerber vorstellen, selten früh nach Hause kommt.

Wenn ein ehemaliger Leistungssportler als Mitarbeiter bei ihm anklopft, steht Kochs Tür weit offen. „Sportler - das weiß ich aus eigener Erfahrung - sind den entscheidenden Tick motivierter.“ Er selbst spielt heute gern Golf und tritt „nach 15 Brüchen und vier Operationen“ nur noch hobbymäßig in der Seniorenmannschaft der heutigen Kickers 94 Markkleeberg an. Doch selbstverständlich haben die Alten Herren südlich von Leipzig einen professionellen Trikotsponsor: die OVB. □



Auf gute Gesundheit

Viele gesetzliche Krankenkassen sind finanziell schwer angeschlagen. Der Komplettwechsel zu den Privaten steht aber nur Gutverdienenden und Selbstständigen frei. Dennoch können sich auch durchschnittlich verdienende Arbeitnehmer ihren Privatservice bei Chefarzt oder Zahndoc sichern - mithilfe von privaten Zusatzversicherungen.

Um die eigene Gesundheit der knapp 150 gesetzlichen Krankenkassen in Deutschland ist es nicht gut

nerseits stets damit rechnen, dass ihr Versicherer weitere Leistungen kürzt und/oder einen Zusatzbeitrag verlangt. Andererseits ist für sie der Ausstieg aus dem System der gesetzlichen Krankenversicherung nicht ohne Weiteres mög-

lich. Denn Vollmitglied in der privaten Krankenversicherung darf nur werden, wer es 2011 als Festangestellter auf ein Jahresgehalt von 49.500 Euro

Gesetzlich Versicherten drohen jederzeit Leistungskürzungen oder erhöhte Zusatzbeiträge.

bestellt. Die Schließung der City BKK im Frühjahr 2011 markiert da nur den traurigen Höhepunkt einer seit Langem anhaltenden Entwicklung: Zwischen Einnahmen und Ausgaben klafft eine immer größere Lücke. Kassenmanager und ihre Aufseher in der Politik antworten reflexartig mit „Leistungskürzungen“. Und das nun schon seit rund 30 Jahren. Das erste „Kostendämpfungsergänzungsgesetz“ stammt aus Dezember 1981. Doch weder die damals verantwortliche Ministerin Antje Huber noch ihre Nachfolgerinnen und Nachfolger Rita Süsmuth, Horst Seehofer, Ulla Schmidt bis hin zum aktuellen Minister Daniel Bahr konnten die Probleme von AOK oder Barmer lösen.

Weitere Leistungskürzungen drohen

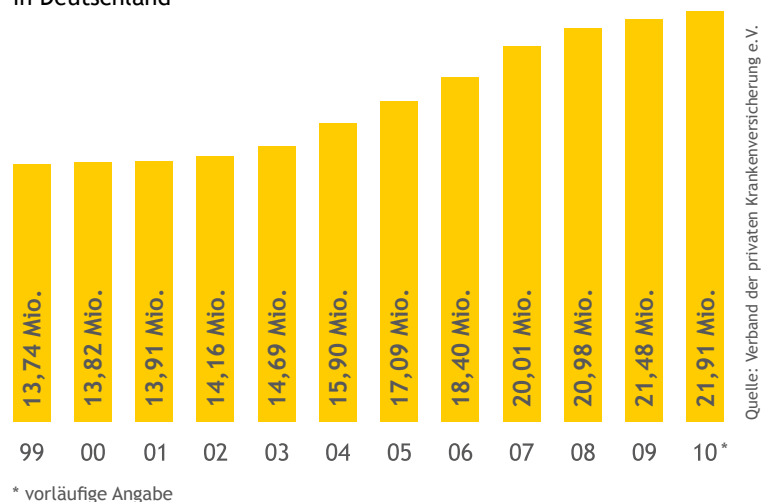
Für die rund 70 Millionen Deutschen, die als Arbeitnehmer, Rentner oder kostenlos mitversicherte Familienangehörige gesetzlichen Krankenschutz genießen, ist das keine einfache Situation. Sie müssen ei-

bringt. Für Selbstständige gilt diese Grenze nicht. Immerhin können abhängig beschäftigte Kassenmitglieder unter bestimmten Bedingungen innerhalb der Gesetzlichen wechseln (siehe Tipp).

Doch selbst bei den durchaus vorhandenen soliden gesetzlichen Krankenkassen tendieren die Versicherungsleistungen in Richtung medizinische Basisversorgung. Die Spanne zwischen dem Schutz und Service, den Privatpatienten beim Arzt oder Krankenhausaufenthalt genießen, und dem Ange-

Begehrte Extras

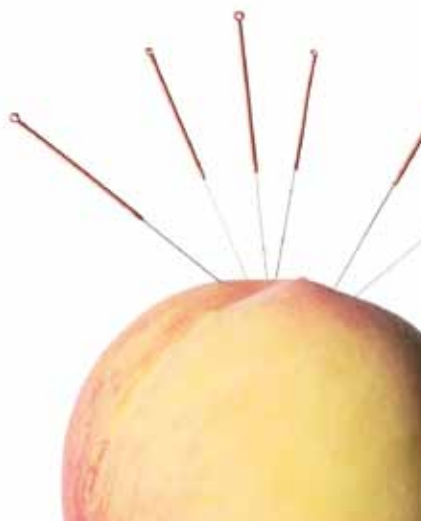
Entwicklung der Anzahl der privaten Krankenzusatzversicherungen in Deutschland



bot für gesetzlich Versicherte wird größer. Doch das muss nicht so bleiben - selbst wenn das eigene Jahreseinkommen unterhalb der Wechselmarke von 49.500 Euro liegt. Mithilfe von Zusatzversicherungen können Kassenmitglieder den Gesundheitsschutz für sich und ihre Liebsten je nach gewünschtem Umfang aufstocken - sogar bis auf das Niveau eines privat Vollversicherten mit Top-Schutz.

Zahnzusatzpolice besonders begehrt

Die Ende 2010 bestehenden fast 22 Millionen privaten Zusatzversicherungen belegen, wie sinnvoll diese Police sind (siehe Grafik). Besonders begehrte Zusatzbausteine sind solche Angebote, die einspringen, wenn eine teure Zahnbehandlung, ein Inlay oder gar eine Goldkrone nötig wird. Auch private Extrapolice, die die Kosten für Sehhilfen übernehmen oder vollumfänglichen Krankheitsschutz im Ausland bieten, sind gefragt. Dasselbe gilt für stationäre Zusatzmodule, die im Fall eines Klinikaufenthalts Einzelzimmer oder Chefarztbehandlung ermöglichen. Doch in der Vielzahl der Zusatzoptionen den Überblick zu behalten, erfordert Fachkenntnis. Mit dem Gesundheitssparplan bietet die OVB genau das passende Instrument, um den optimalen Schutz zu ermöglichen: so viel wie gewünscht für so wenig Extrabeitrag wie möglich. □



Tip

Wer nicht Vollmitglied in der privaten Krankenversicherung werden kann, sollte immerhin prüfen, ob er sich nicht durch einen Wechsel innerhalb der gesetzlichen Kassen Vorteile verschaffen kann. Gesunde Krankenkassen bieten ihren Mitgliedern nicht nur bessere Leistungen, sondern verzichten auch auf Zusatzbeiträge und zahlen unter Umständen sogar Prämien zurück. Das so eingesparte Geld lässt sich sinnvoll in private Zusatzversicherungen investieren. Extra-Tipp: Normalerweise dürfen gesetzlich Versicherte erst nach 18 Monaten Mitgliedschaft die Kasse wechseln. Bei Einführung oder Erhöhung eines Zusatzbeitrags steht ihnen jedoch ein Sonderkündigungsrecht zu.

Ernstfall Unfall

Nur jeder fünfte Unfall ereignet sich bei der Arbeit. Und nur dort greift der gesetzliche Schutz. Bei allen übrigen Malheurs federt einzig eine private Unfallversicherung die finanziellen Schäden ab.

Rund neun Millionen Menschen kommen laut Versicherungsbranche Jahr für Jahr in Deutschland bei Unfällen zu Schaden. Maurer, die vom Gerüst fallen, oder Werkzeugmacher, die sich den Finger im Schraubstock einklemmen, bilden dabei indes die Minderheit. Gerade jeder fünfte Unfall ereignet sich bei der Arbeit. Doch nur im Büro oder in der Werkshalle sowie beim Nachhauseweg nach Feierabend greift für abhängig Beschäftigte der Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung. Üppig sind die Zahlungen aus der Umlagekasse ohnehin nicht - zusätzliche Vorsorge empfiehlt sich daher auch für Festangestellte. Denn wer einen so schweren Unfall erleidet, dass er oder sie danach nie wieder arbeiten kann, braucht vor allem eines: viel Geld, um die Einkommenseinbußen aufzufangen oder das Haus behindertengerecht umzubauen. Eine private Unfallversicherung leistet bereits ab 50 Prozent dauerhafter



Invalidität die vereinbarte monatliche Rente - ein Leben lang.

Fenstersturz ins Bodenlose

Gerade für Selbstständige ist der private Unfallschutz erste Bürgerpflicht. Sie bekommen nichts aus der gesetzlichen Schatulle. Doch der Personenkreis, für den diese zudem sehr preiswerte Police dringend infrage kommt, ist weit größer. Auch alle Hausfrauen und Hausmänner sollten sich Gedanken über ihre Absicherung machen: Wer beim Fensterputzen daheim von der Leiter fällt und danach mit komplizierten Brüchen im Krankenhaus landet, hat neben dem körperlichen Leid auch finanzielle Sorgen. Aus der gesetzlichen Unfallkasse gibt es keinen einzigen Cent.

Junge Eltern sollten ebenfalls auf einem ergänzenden privaten Unfallschutz für sich und ihre Kinder bestehen und mit ihrem OVB Finanzberater das passgenaue Familienkonzept erarbeiten: Zwei Millionen Unfälle mit Kindern gibt es jährlich. Vier von fünf ereignen sich dabei auf dem Spielplatz oder im Elternhaus und nicht im gesetzlich unfallversicherten Schulgebäude.

Wenn aus Freizeitspaß Ernst wird

Wo sich die jährlich rund neun Millionen Unfälle in Deutschland ereignen

Haus	30 Prozent
Arbeit	24 Prozent
Spiel und Sport	23 Prozent
Verkehr	18 Prozent
Sonstige Unfälle	7 Prozent

Zahlen gerundet.
Quelle: Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.

**Sicherheit für Sie
und Ihre Familie.**



**Bestmöglich abgesichert und schnellstmöglich wieder fit:
Der neue Unfallschutz der SIGNAL IDUNA, jetzt mit Doc24 – Ihrem persönlichen Reha-Manager.**
Reden wir darüber!

**Detaillierte Informationen zum innovativen Unfallschutz der
SIGNAL IDUNA erhalten Sie von Ihrem OVB-Berater.**

SIGNAL IDUNA
Versicherungen und Finanzen



Gut zu wissen, dass es SIGNAL IDUNA gibt.



Bestens bedacht

Wohneigentum bedeutet Lebensqualität, das mietfreie Heim die sichere Privatrente im Alter. Wer sein Zuhause heute klug und durchdacht mit dem passenden Partner finanziert, kann schon ab morgen seine Zukunft in vollen Zügen genießen.

Willkommen im eigenen Zuhause: Davon träumen viele Menschen. Rund achtzig Prozent der Mieter, so ergeben regelmäßige Umfragen, würden das Leihheim gern gegen die eigenen vier Wände tauschen. Aus gutem Grund. „Das Eigenheim ist ein Garant für finanzielle Stabilität und langfristige Sicherheit. Mietfrei wohnen ist zudem die beste Altersversorgung“, erläutert Guido

Heitz, Direktor Produktmanagement der OVB Vermögensberatung AG. Viele überlegen dennoch gründlich, ob sie diesen Schritt wagen. Verständlich: Schließlich beeinflusst das Projekt Eigenheimerwerb das Familienbudget viele Jahre lang. Dabei gibt es gerade jetzt starke Argumente, vom Mieter zum Eigentümer zu werden: „Günstige Baugeldzinsen, flexible Produkte und staatliche Förderungen sind ideale Voraussetzungen, um den Traum von den eigenen vier Wänden wahr werden zu lassen, und das sehr oft zu mietähnlichen Konditionen“, so Heitz.

Individuelle Finanzierungslösungen

Das Wichtigste dabei: Die Finanzierungsstrategie muss zu den persönlichen Wünschen und langfristigen Zielen des Immobilienerwerbers und seiner Familie passen. Schließlich handelt es sich hierbei meist um die bedeutendste finanzielle Entscheidung im Leben. Umso mehr sind Kompetenz und Seriosität des Finanzierungsfachmanns gefragt. Nur so wird beim Kunden aus dem guten Eindruck das Vertrauen und aus dem Vertrauen die lebenslange Partnerschaft. „Wem als Bauherr oder Käufer über seinen Fachmann die gesamte Bandbreite der Finanzierungsformen - vom Annuitätendarlehen über Bausparen bis hin zur Lebensversicherung - wie bei der OVB zur Verfügung steht, kann in aller Ruhe wählen und die einzelnen Bausteine zur optimalen, weil langfristig kalkulations-sicheren Strategie zusammenstellen“, so Heitz.

Welchen Anteil jeder einzelne Baustein hat, hängt entscheidend von der persönlichen Situation und den Zu-



Geprüft und ausgezeichnet: Die Deutscher Ring Bausparkasse AG bietet neben anderen OVB Finanzierungspartnern leistungsstarke Angebote

Niedrigster Effektivzins

OVB-Baufinanzierung mit dem Partner Deutscher Ring Bausparkasse AG

Im Test:
8 Bauspar-Kombikredite ohne Riester-Förderung mit mehr als 24 Jahren Laufzeit
Ausgabe: 04/2011

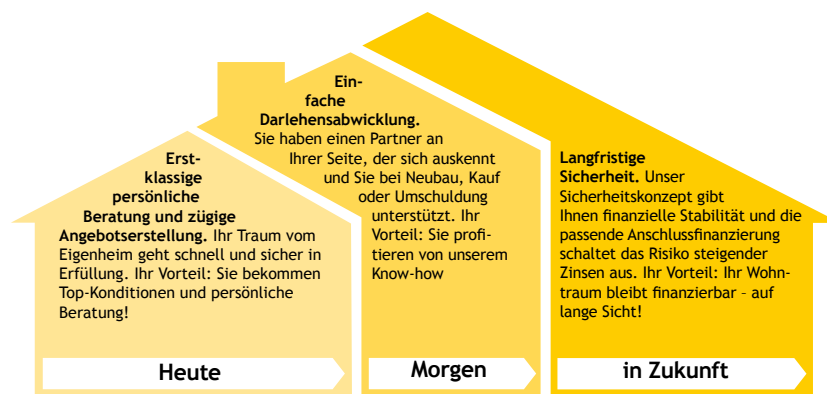
kunftsplanungen des Bauherrn ab. „Jede Finanzierung ist so individuell wie die Wohnvorstellungen des Bauherrn“, erläutert Rolf Ulak, Immobilienexperte der OVB Vermögensberatung AG. „Nur wenn der Berater die finanziellen Möglichkeiten und Wünsche seines Gegenübers genau kennt, kann er die Darlehenskonzep-tion auf dessen Lebenssituation ausrichten und eine maßgeschneiderte Lösung erstellen“, so der Experte weiter.

Top-Finanzierungsprodukte

Ein kompetenter Finanzierungsberater analysiert daher als erstes den wirtschaftlichen Status quo des Kreditnehmers, fragt dann nach persönlichen Zielsetzungen bei der Finanzierung, wie den Zeitpunkt der Schuldenfreiheit oder das gewünschte Maß an Flexibilität, und erkundigt sich nach der weiteren Lebensplanung. Beispielsweise ob Nachwuchs oder ein Berufs- bzw. Ortswechsel in absehbarer Zeit geplant ist. Erst dann präsentiert er das optimale Konzept. „Dabei greifen wir auf Top-Finanzierungsprodukte unserer leistungsstarken Partner wie Deutscher Ring Bausparkasse AG, DSL Bank, ING-DiBa und SIGNAL IDUNA Bauspar AG zurück“, betont OVB Fachmann Heitz.

Staatliche Förderung integrieren

Zu einer passgenauen Finanzierung mit hervorragendem Kosten-Nutzen-Verhältnis gehört in jedem Fall die Integration der staatlichen Förderung. Allen voran Wohn-Riester, der Shooting-Star bei der Eigenheimfinanzierung. Die „Eigenheimrente“ wird vom Staat ebenso gefördert wie andere Riester-Verträge (siehe Seite 9). Förderfähig sind Riesterzertifizierte Darlehen, Bausparverträge und



Das OVB Immobilien-Sicherheitskonzept: immer ein schützendes Dach

Kombikredite aus einem Bausparvertrag und einem Darlehen. „Jeder sollte prüfen, ob er Anspruch auf Riester-Förderung hat“, rät Rolf Ulak. Profitieren können zum Beispiel Arbeitnehmer, Beamte und alle, die in der gesetzlichen Rentenversicherung pflichtversichert sind. „Außerdem kann auch der Ehepartner eines Förderberechtigten einen Riester-Vertrag abschließen“, so Ulak weiter.

Lange Laufzeit wählen

Ebenfalls attraktiv sind die zinsverbilligten sowie befristet tilgungsfreien Förderdarlehen der staatseigenen KfW-Förderbank. „Lassen Sie Ihren Finanzierungsberater prüfen, welches Programm für Ihr Vorhaben infrage kommt und ob es sich dadurch günstiger finanzieren lässt“, empfiehlt Ulak.

Gute Finanzierungspartner punkten auch mit der Flexibilität ihrer Angebote. „Bauherren sollten bei der Auswahl ihres Finanzierungspartners auf flexible Rückzahlungsmodalitäten wie kostenlose Sondertilgungsoptionen oder die Möglichkeit eines mehrmaligen Tilgungswechsels achten“, rät Finanzierungs-experte Ulak. Eine solche Flexibilität ist vor allem für Selbstnutzer wichtig, die auf dauerhafte Kalkulationssicherheit setzen und deshalb den Darlehenszins lange festzurren möchten. Bei wenig risikobereiten Kunden sind kürzere Zinsbindungen von zum Beispiel fünf Jahren nicht empfehlenswert. Besser ist es, sich die Konditionen angesichts des preiswerten Baugelds 15 oder sogar 20 Jahre zu sichern.

Diese lange Bindung nimmt das Risiko, das Darlehen später zu einem höheren Zins umschulden zu müssen. Erfahrene Experten rechnen nämlich wegen der hohen Staatsverschuldung mittelfristig mit einem deutlichen Anstieg der Inflationsraten. Das würde auch Baugeld erheblich verteuern. Wer jetzt also überlegt handelt, kann seinen Traum vom Eigenheim günstig verwirklichen. □

Weiterführende Links

www.baufoerderer.de:

Alle Bundesländerförderprogramme im Detail sowie die Kontaktadressen der Länderförderinstitute gibt es hier.

www.kfw.de:

Homepage der staatlichen KfW-Förderbank. Unter dem Menüpunkt Inlandsförderung sind die Förderprogramme für Immobilienerwerber ausführlich dargestellt.

Lebenswert lesen, hören, schauen & mehr

Web-Tipp: www.alles-zum-anziehen.de



Was trägt Frau oder Mann im Frühjahr 2012? Was um Himmels willen meint der neue Arbeitgeber, wenn er sich seine Gäste zum Jahresfest in „Casual Wear“ wünscht? Und wie bekomme ich die fiesen Kirsch- oder Ölspritzer wieder aus dem Hemd? Antworten auf diese und viele weitere Fragen rund ums Thema Mode liefert das Internetportal „alles-zum-anziehen.de“. Geldwerte Gutscheine für den Kauf in diversen Online-shops runden das Angebot ab.



DVD-Tipp: Millenium-Trilogie

Ein schrägeres Ermittlerduo als das Gespann Mikael Blomkvist und Lisbeth Salander hat die Krimiwelt wohl noch nie gesehen: Im Dreiteiler „Verblendung“, „Verdammnis“ und „Vergebung“ des bereits 2004 verstorbenen schwedischen Autors Stieg Larsson decken der gerechtigkeitsliebende Journalist und die verschrobene Hackerin dunkelste

Geheimnisse der schwedischen Gesellschaft auf. Spannender geht es kaum. Nach den Welterfolgen der Bücher zogen auch die drei Kinofilme die Massen weltweit in ihren Bann. In der sechs DVDs umfassenden Box „Millenium (Director's Cut)“ gibt es die komplette Filmspannung jetzt für den Genuss vom heimischen Sofa aus. Die DVD kostet rund 25 Euro, die Blu-ray-Version geringfügig mehr (Warner Bros.).

Raus aufs Land

Prince Charles biogärtnert bereits seit Langem. US-Präsidentenschaftsgattin Michelle Obama zieht im Garten des Weißen Hauses in Washington ebenfalls ihr eigenes Gemüse. Und auch immer mehr Deutsche sehen und wählen Grün, essen gesund und ziehen aufs Land. Doch was erwartet den langjährigen Städter dort? Autoren wie Fernsehmoderator Dieter Moor (Aktuelles Buch von ihm: „Was wir nicht haben, brauchen Sie nicht!“, Rowohlt, Preis: 8,99 Euro; Hörbuch: 14,99 Euro) oder die Journalisten Hilal Sezgin („Landleben“, DuMont, Preis: 19,99 Euro) und Martin Reichert („Landlust“, Fischer, Preis: 8,95 Euro) wag(t)en den Selbstversuch und berichten nun literarisch in einer Mischung aus Nutzwert, Unterhaltung und Realsatire über ihre Versuche als Landwirte in eigener Sache. Aktuell schreibt Dieter Moor am neuen Landreport „Bauer sucht Frau mit Trecker - Foto des Treckers bitte an Chiffre BZ 627 620“. Das Buch soll Mitte 2012 erscheinen und verspricht schon jetzt gute Unterhaltung für eingefleischte Städter wie überzeugte Provinzler.



Keine Angst vorm Wasser

Ob Freibadbesuch, romantische Rudertour oder hart am Wind auf dem Katamaran: Wasser tut immer gut. Nur dem Handy oder Smartphone nicht, das ja längst zum unverzichtbaren Alltagsbegleiter geworden ist. Abhilfe schafft da die wasserdichte Handytasche Hiko. Sie ist nicht nur wasserdicht, sondern enthält zudem eine aufblasbare Kammer, die das wertvolle Elektronikteil im Fall des Falles vor dem Untergehen schützt. Preis: ab 9,95 Euro plus Versandkosten. Erhältlich bei www.arts-outdoor.de.



Berufsunfähigkeit klassik

Damit alles im Takt bleibt.



GENERALI Versicherungen

Schutz unter den Flügeln des Löwen



Die Berufsunfähigkeit klassik schützt gegen die finanziellen Folgen bei Verlust der Berufsfähigkeit.

- Lebenslange Berufsunfähigkeitsrente möglich
- Nichtraucherbonus
- Pflegerentenoption
- Weltweiter Schutz



Stempelfeld



Vermögensberatung AG

OVB Vermögensberatung AG
Heumarkt 1
D-50667 Köln

Tel.: +49(0)221 | 2015-0
Fax: +49(0)221 | 2015-264
Online: ovb@ovb.de · www.ovb.de

76502-OVB-AG-K-09 | 11-PA

RingRiesterAktiv *top3*:

Die einzige Riester-Rente, die sich 3fach für Sie auszahlt!

Neu: Top-Renditechancen +
zusätzliche Pflegeoption!

Vergolden Sie jetzt Ihre Altersvorsorge!

Der Deutsche Ring hat Gutes jetzt noch besser gemacht. Das Ergebnis: **RingRiesterAktiv top3**.

- **top1:** Höchste staatliche Förderung aller Zeiten
- **top2:** Attraktive Renditechancen
- **top3:** Zusätzliche Pflegeoption zur Sicherung Ihrer Lebensqualität

Gleich anrufen und weitere Infos anfordern!



0 40/35 99-77 11

Deutscher Ring 
Lebensversicherungs-AG

Meine Adresse:

Name _____

Vorname _____

Straße | Hausnummer _____

PLZ | Ort _____

Telefon _____

E-Mail _____

An

Stempel des OVB Beraters

Bitte
freimachen

Meine Adresse:

Name _____

Vorname _____

Straße | Hausnummer _____

PLZ | Ort _____

Telefon _____

E-Mail _____

An

Stempel des OVB Beraters

Bitte
freimachen

Bitte senden Sie mir Informationen über:

- Den europäischen Finanzdienstleister OVB
- Meine Karriere bei der OVB
- Private Altersvorsorge
- Betriebliche Altersvorsorge
- Versicherungen
- Geldanlagen
- Immobilienkauf
- Immobilien-Finanzierung
- Allgemeine Vorsorge

Chancen

Bitte senden Sie das OVB Kundenmagazin
»Chancen« auch an:

Chancen

Name | Vorname

Straße | Hausnummer

PLZ | Ort

Telefon | E-mail